Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 27 (1923-1924)

Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tert, bis dann eines Tages doch die günstige Wendung in ihrer Schriftstellerlaufbahn eintrat und sie mit der Erzählung „Der Spätgeborene" einen ersten kleinen Erfolg errang, dem dann immer nachhaltigere folgten.

Von diesen ersten Enttäuschungen erzählt Marie von Ebner-Eschenbach in ihrer lieben guten Art in ihren nachgelassenen Schriften „Marie von Ebner-Eschenbach, Letzte Worte", die soeben Helene Bucher herausgegeben hat.

Die Worte, mit denen Marie von Ebner-Eschenbach den Bericht über ihre schriftstellerischen Anfänge schließt, sind so charakteristisch für ihre tiefe Innerlichkeit und Bescheidenheit, daß sie hier wiedergegeben seien:

„Der Lebenskampf eines jeden Menschen, der ernstlich und heiß nach zu hoch gesteckten Zielen strebt, ist ein schwerer. Was ihm zu seiner Erlösung am nötigsten wäre, erlangt er zuletzt — die Demut. Es dauert lange, ehe der Phantast, der meinte, nur auf dem Bergesgipfel werde er frei atmen können, sich zu dessen Füßen in einem Hüttlein einrichtet und darin seinen Frieden findet.

In meiner Jugend war ich überzeugt, ich müsse eine große Dichterin werden, und jetzt ist mein Herz von Glück und Dank erfüllt, wenn es mir gelingt, eine lesbare Geschichte niederzuschreiben."

Humoristisches.

Ein psychologischer Scherz. Um zu beweisen, daß die allermeisten Menschen „sehr schwer von Gedanken sind", braucht man ihnen nur eine Frage vorzulegen, die von der üblichen Form der Fragestellung abweicht und an die schnelle Auffassungsgabe Ansprüche stellt. Es ist überaus interessant, dabei natürlich sehr erheiternd, zu beobachten, wie lange es dauert und wieviel Mühe es macht, bis jemand sich in die Sachlage folgender Frage hineingefunden hat: „Was ist mir der Herr, dessen Mutter meiner Mutter Schwiegermutter ist?"

Auflösung: Dieser Herr ist mein Vater.

Die gute Tante. Vater: „Nun Karlchen, wie hat's dir denn in den Ferien bei der Tante gefallen?" — „O, die war sehr besorgt um mich, jeden Tag fragte sie, ob ich noch immer kein Heimweh hätte."

Der Professor. „Mein lieber Adolar, die eine von unsern Hennen legt nicht mehr, man muß sie schlachten." „Meinst du, Iphigenie, daß das helfen wird?"

Gegendienst. Arzt (zum Patienten, der die Höhe seiner Rechnung beanstandet): „Aber, Herr Gerber, bedenken Sie nur, wieviel Besuche ich Ihnen gemacht habe; die muß ich doch in Rechnung stellen ..."

Patient: „Und daß das ganze Haus durch mich angesteckt wurde und Sie überall konsultiert worden sind, das rechnen Sie gar nichts?"

Bücherschau.

Auf Wanderwegen. Gedichte und Lieder von Heinrich Anacker. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau, 1924. — Ein frischer Ton geht durch die meisten dieser in der Form erfreulichen Gedichte. Wanderlust, gepaart mit Liebesglück und Liebesleid, auch Gebetstimmung und Betrachtungen über das menschliche Schicksal liegen ihnen zu Grunde. Nicht so tief, daß sie vom Leser erlebt und erarbeitet werden müßten. Auch die Ausdrucksweise ist oft alltäglicher Art und zu wenig sinnfällig.

Ueber den Umgang mit Gemütsleidenden, von Dr. C. Bach, Chefarzt der Heilanstalt Sonnenhalde, Riehen-Basel, gibt Aufschluß über ein Gebiet, das noch vielfach für den Laien Neuland, eine ihm verschlossene Welt darstellt und verdient, in weitesten Kreisen bekannt zu werden. In anschaulichster Weise wird darin orientiert über alles Wissenswerte beim Umgang mit Nervenkranken. Zu beziehen durch die Buchhandlungen zum Preise von Fr. 1.— oder direkt beim Verlag Basler Druck- und Verlagsanstalt.

Die Seligpreisungen (Liturgische Feier) für gemischten Chor (Soli ad lib.) in Verbindung mit Lutherworten und evtl. Gemeindegesang mit Orgel. Textauswahl und Aufbau von W. Baudert. Vertonung von Bruno Leipold. Partitur Fr. 2.—, Stimmen pro Stück Fr. —.50. Adliswil bei Zürich, Verlag von Ruh u. Walser.

Eugen Hasler: Quadriga. Erzählende Gedichte. Fr. 5.—. E. Pierson's Verlag, Dresden. Tiefe der Gedanken und hoher Flug der Phantasie vermögen den Leser aus Oede und Enge der Gegenwart heraus in eine Welt emporzuheben, in der sich das große Geschehen auf Erden mit seinen Leiden und Freuden oft mit symbolischer Kraft widerspiegelt. Seinem Wortreichtum sollte der Dichter straffere Zügel anlegen.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.